

Nachbarschaftlich vorsorgen in Lichtensteig

Freiwilligenarbeit soll künftig in Form von Zeitgutschriften honoriert werden, sozusagen als 4. geldfreie Vorsorgesäule. Initiative Einwohnerinnen und Einwohner haben im Dezember 2016 die «KISS Genossenschaft Toggenburg» gegründet. Die Gemeinde unterstützt aktiv.



Die Idee entstand im Rahmen des Beteiligungsprozesses «Kommunales Netzwerk 60+». Mindestens drei wichtige Projekte werden nun in die Tat umgesetzt: die Koordination aller Angebote, der rege besuchte monatliche Themenmittagstisch und der Aufbau eines Zeitvorsorgesystems. Bei Letzterem steht insbesondere die organisierte Nachbarschaftshilfe im Fokus. Wie alle anderen Formen der Freiwilligenarbeit stärkt sie die Eigenverantwortung und den Gemeinsinn. Menschen aller Generationen unterstützen, betreuen und begleiten sich gegenseitig. So können ältere Menschen möglichst lange eigenständig wohnen und in ihrer angestammten Umgebung integriert leben – zu tragbaren Kosten.



KISS steht für keep it small and simple – schlank und einfach. Die Zeitvorsorge funktioniert so: Die Genossenschaft vermittelt Leistungserbringende wie Leistungsbeziehende. Sie ermöglicht den Aufbau eines persönlichen Zeitkontos. Dieses gilt als Vorsorgekonto, um später selber Leistungen beziehen zu können. Eine Koordinationsstelle gewährleistet den reibungslosen Ablauf, ist Anlaufstelle und schafft Vertrauen.

www.kiss-zeit.ch

www.kiss-zeit.ch/toggenburg (direktlink)

NACHGEFRAGT



Mathias Müller, Gemeindevizepräsident Lichtensteig

Im Toggenburg wird traditionell viel Freiwilligenarbeit geleistet, in Vereinen, der Kirche und nicht zuletzt auch innerhalb der Familien. Können sie bei der Zeitvorsorge auch mitmachen?

Wer Mitglied der Genossenschaft ist, kann Zeitguthaben «ansparen». Die Zeitvorsorge ist ein Wertschätzungssystem. Wir wollen den grossen Einsatz der Freiwilligen in der Währung «Zeit» mess- und sichtbar machen. Die Mitglieder sehen, was sie für das Gemeinwohl leisten und wir sehen, wie sie die öffentliche Hand letztlich entlasten. Von Anfang an war es sehr wichtig, dass wir mit den bestehenden Institutionen unserer Gemeinde und der Region zusammenarbeiten und Synergien schaffen – sie sind auch im Vorstand der Genossenschaft vertreten. Die Idee ist, die Zeitvorsorge nicht nur für die Betreuungsarbeit und Nachbarschaftshilfe für ältere Menschen zu ermöglichen, sondern für möglichst viele Formen der Freiwilligenarbeit.

Welche Rolle spielt die Gemeinde bei der Gründung und beim Aufbau der Genossenschaft?

Wir wollen mit unseren bestehenden Ressourcen und mit Know-How als Wegbereiterin zur Verfügung stehen. Wir räumen administrative Hürden aus dem Weg und ermöglichen Kontakte zu Behörden, leisten Vernetzungsarbeit mit Partnerinstitutionen

wie der Spitex und der Kirche, unterstützen beim Fundraising und übernehmen die Buchhaltung. Einen hohen finanziellen Beitrag können wir zwar nicht leisten. Wo immer möglich, stellen wir aber Räumlichkeiten, Kommunikationskanäle, Infrastruktur und Zeit unserer Mitarbeitenden zur Verfügung.

Der Name der «Genossenschaft KISS Toggenburg» lädt auch Einwohnerinnen und Einwohner anderer Gemeinden ein mitzumachen. Lassen sie sich gerne vom Lichtensteiger Elan anstecken?

Das wäre sehr erfreulich. Lichtensteig ist klein, wir können rasch entscheiden und unsere Bevölkerung ist sehr aufgeschlossen. Das gibt uns die Möglichkeit, neue Angebote zu schaffen und auch einmal etwas zu experimentieren. So gehen wir einfach voran, immer mit dem Fokus auf die absehbaren Entwicklungen. Innovative Projekte gleisen wir so auf, dass die ganze Region Toggenburg mitmachen und von der Vorarbeit profitieren kann, auch von unseren Erfahrungen zum «Return on Investment».

Sind Sie zufrieden mit dem Support des kantonalen Amtes für Gesundheitsvorsorge? Ja, die Zusammenarbeit ist sehr unkompliziert. Wir werden unterstützt mit fachlichem Know-How und beim Aufgleisen der Beteiligungs- und Aufbauprozesse. Die Abteilung Gemeinden und Netzwerke begleitet viele Gemeinden und vermittelt auch Erfahrungen aus anderen Regionen. Aktuell werden die kantonalen Aktionsprogramme bei Gesundheitsförderung Schweiz eingereicht. Auch wenn das Soziale eine Gemeindefaufgabe ist – wir erwarten, dass möglichst viel Bundesgeld in Form von Anschubfinanzierungen in die Gemeinden fliesst und somit direkt der Bevölkerung zugute kommt.

Kontakt: Mathias Müller | 058 228 23 98 | mathias.mueller@lichtensteig.sg.ch

QUALITÄTSMERKMAL «EINBETTUNG IN ÜBERGEORDNETE STRATEGIEN»

Die Transferfähigkeit ist ein wichtiges Effizienzkriterium von nachhaltigen Projekten. Es geht darum, dass Ergebnisse und Erkenntnisse des Projekts zielgerichtet verbreitet und für eine Multiplikation des Projekts nutzbar gemacht werden. Dazu müssen sie nachvollziehbar aufbereitet und für Interessierte zugänglich gemacht werden. Bei der Planung wird im Auge behalten, dass sie auch andernorts oder für andere Projekte und Anliegen neuen Umfeld entsprechend angepasst werden kann. Vor allem die Massnahmen müssen entsprechend flexibel sein. Mehr Informationen zum Thema und weitere Qualitätskriterien erfolgreicher Prävention und Gesundheitsförderung finden Sie unter <http://www.quint-essenz.ch>.
